

»Unter den Brücken der Metaphysik« nennt Francis Ponge den geistigen Ort Bernhard Groethuysens, um das anthropologisch-soziologische Denken und das ursprünglich metaphysische Philosophieren des Diltheyschülers zu charakterisieren. Groethuysen hatte in Berlin einen neu errichteten Lehrstuhl für Ethik erhalten, er verzichtete jedoch bereits 1933 auf seine Professur und emigrierte nach Frankreich. Das mag der Grund dafür sein, daß Groethuysen in Deutschland – zu Unrecht – vergessen wurde. Von seinem Einfluß und dem großen Freundeskreis in Frankreich dagegen zeugen huldigende Aufsätze von Jean Paulhan, Francis Ponge, Brice Parain und Margarete Susman.

Thema der »Mythen und Porträts« ist der Mensch, ist die Frage nach dem, was der Mensch ist. Nichtwissen, Fragen und Deuten sind Grundformen des »mythischen« Weltverständnisses. In seinen imaginären Porträts von Augustinus, Bodin, Bovillus, Bayle, Goethe,